

Thema Flüchtlinge: „So kam es, dass alle... gerettet wurden“

Es ist ein Zitat aus der Apostelgeschichte (Apg 27,44b). Paulus wird als Gefangener von Palästina nach Rom überstellt. (Apg 27-28) Das Boot erleidet Schiffbruch. Diese in der Kirche wenig bekannte Erzählung ist Grundlage für die spätere Caritas und ist noch aktuell in der gegenwärtigen Flüchtlingsfrage. Aus den vielen Aspekten wähle ich drei Gedanken aus:

1. Es war damals üblich, dass Schiffbrüchige, falls sie überlebten, ausgeplündert wurden. In dieser Erzählung erfahren Paulus und alle Schiffbrüchigen auf Malta, dass sie wider Erwarten von der Bevölkerung warmherzig versorgt werden. Es wird für Unterkunft, Verpflegung und Schutz gesorgt. (Apg 28,2) Die Apostelgeschichte erzählt es, weil sie es als Programm für die Kirche sieht.
2. Während des Schiffsbruches gab es immer wieder Situationen, dass eine Gruppe andere im Stich lassen wollte. Die Matrosen, die den sanften Schiffbruch (das Boot zerbricht, die Menschen werden gerettet) beherrschten, wollten vorzeitig vom Boot und die anderen dem Schicksal überlassen. Ein anderes Mal wollten die Soldaten die Gefangenen töten. Wir werden nur gerettet, wenn alle gerettet werden. Der Leitgedanke des Paulus ist heute Programm für die Kirche.
3. Schutz und Hilfe jenen Menschen zu gewähren, die das Morden fliehen, ist für Christen eine Selbstverständlichkeit. Übrigens ein Schicksal, dass viele Flüchtlinge mit der heiligen Familie teilen, die nach Ägypten fliehen musste. Wer sich diesen Flüchtlingen verschließt, verschließt sich Gott. Mich berührt es sehr, dass viele Menschen Flüchtlinge willkommen heißen und sich dafür einsetzen, gerade auch in unseren Pfarren.

Erich Baldauf

Dieser Text erschien auch in der siebten Pfarrblattausgabe 2015